

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: 10 Hpt. monatl. ...

Druck u. Verlag: K. Lepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, ...

Abdruckrechte ...

## Am Mittwoch Generalstreik in Frankreich

### Ein Beschluß des Gewerkschaftsverbandes CGT

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 25. November.

Die Streikbewegung in Frankreich hat überraschend schnell die Form einer Machtprobe zwischen dem Marxismus und der Regierung Daladier angenommen.

Einen Hauptanteil an dieser Streikbewegung haben die Eisenbahner, für die die Arbeitszeit auf Grund der Notverordnungen, ebenso wie für die Arbeiter in den Rüstungs-

Die der „Temps“ meldet, hat der Ministerpräsident dem Staatspräsidenten eine Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, die nötigenfalls die Requirierung der zur Zeit inidbestreitigen Gruben und der mit ihnen zusammen-

Im Zusammenhang mit der Sitzung des CGT-Vorstandes am Freitagvormittag glaubt der „Intransigeant“ berichten zu können, daß Daladier in einer Besprechung mit dem Arbeits-

Die vom „Intransigeant“ angekündigte Mobilisierung der Streikenden im Falle des vorgesehene Generalstreiks dürfte sich auf die tatsächlich bestreikten Werke beschränken.

gierung wird voraussichtlich diese Werke unter militärischer Kontrolle stellen und die Arbeiter einberufen.

Ueber die Streikfrage selbst wird am Freitagabend bekannt, daß die Zahl der Streikenden im Gebiet von Valenciennes rund 51000 betrage.

Inzwischen geht die Dege der Kommunisten und Marxistinnen unentwegt weiter. Der „Ce Soir“ spricht dabei im Zusammenhang mit den von der Regierung durchgeführten Maßnahmen gegen die von Moskaus Agenten geführte Streikbewegung von einem „Unterdrückungswillen der Regierung“.

Die sozialdemokratische Kammergruppe hat am Freitagvormittag eine Entschlebung angenommen, in der der Rücktritt der Regierung verlangt wird.

(Siehe auch Seite 2)

### Die Stimmung in Frankreich

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Paris

Paris, 25. November.

Die kommunistische „Rote Front“, wie sie der Schweizerische Film dieses Namens, gewiss nicht aus einer falschlischen oder einer nationalsozialistischen Einstellung heraus, mit erschreckender Deutlichkeit darstellt, be-

## Zwischenfall bei der polnischen Grenzfestsetzung

Amliches Kommuniqué des polnischen Außenamtes - Polnische Grenzberichtigung bereits erfolgt

Warschau, 25. November.

Zoeben wurde folgendes amtliches Kommuniqué des polnischen Außenamtes veröffentlicht:

Am 24. November wurde auf die polnische Delegation für den gemischten polnisch-slowakischen Grenzberichtigungs-

Im Zusammenhang mit dieser amtlichen Mitteilung des Außenministeriums über die Sabotage der Arbeiten der Grenzberichtigungs-

biere begonnen hat. Diese Gebiete sollten erst am 1. Dezember besetzt werden.

### Slowakische Darstellung des Zwischenfalls

Prag, 25. November.

Das Propaganda-Amt der slowakischen Regierung teilt mit: Aus Gabca wird gemeldet, daß polnische Truppen in Gierne den Grenzabmachungen überschritten und die ganze Gemeinde besetzten, obwohl nach dem Abkommen der Grenz-

Weiter erzählt das Propaganda-Amt der slowakischen Regierung, daß in der Orava getrieben mit einem Auto die polnische Grenzberichtigungs-

### Die englischen Minister aus Paris abgereist

Paris, 25. November.

Die englischen Minister haben am Freitag um 10,30 Uhr Paris wieder verlassen.

### „Graf Zeppelin“-Rundfahrt zum Sudetenland

Berlin, 25. November.

Aus Anlaß der Eröffnungswahlen zum Großdeutschen Reichstag wird Anfang Dezember eine Rundfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ (ZP 130) von Frankfurt a. M. nach dem Sudetenland und zurück stattfinden, die zur Fort-

20 Gramm und Volkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungenorten zugelassen.

### Papst Pius XI. erkrankt

Rom, 25. November.

Papst Pius XI. erkrankt am Freitag während einer Audienz einen heftigen Schwächeanfall, der nach ärztlichem Befund auf eine Herzlähmung zurückzuführen ist.

### Juden dürfen nicht mehr auf die Jagd gehen

Berlin, 25. November.

Nach § 28 Abs. 4 des Reichsjagdgesetzes muß Personen, die die öffentliche Sicherheit gefährden, der Jagdschein verweigert werden.

Wir Nationalsozialisten sind gewiß die letzten, die die Notwendigkeit sozialer Reformen bestritten oder bestritten hätten; denn zu den Großtaten des Nationalsozialismus im Dritten Reich gehört die soziale Neuordnung, die Befähigung der Massenarbeit und, was wichtiger ist als alle bloßen Lebens-

Advertisement for 'mullos' and other products, including 'es hilft.' and 'Morgen, Ücke'.

runa Daladier zu Fall zu bringen, ist mihlanen. Das ...

Das andere willkommene Mittel im Kampf gegen die ...

Am bedeutendsten und merkwürdigsten für diese ...

Fried gegen die Liebediener und Denunzianten

Abschluss der Arbeitstagung des Fachamtes „Energie-Verkehr-Verwaltung“ in der Kroll-Oper

Berlin, 25. November.

Die diesjährige Arbeitstagung des Fachamtes Energie-Verkehr-Verwaltung ...

Reichsinnenminister Dr. Frick betonte einleitend, daß ...

Mit der ruhigen Zuversicht, die Gesundheit und Kraft ...

Aber auch ein auf Aufrichtigkeit übermäßigen Wert ...

Beförderungen und Ernennungen bei der Wehrmacht

Berlin, 25. November.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. November 1938 befördert: Zum General der Panzertruppe ...

Die Generalmajor: Hoffmann, zum Inspektor der ...

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 ernannt: Die ...

Frankreich ist im Volk alles andere als jüden- ...

Trotzdem bleibt die innerpolitische Lage in Frankreich ...

Scharfer Kampf Daladiers gegen die Amstürzler

Beamte, die sich am Streik beteiligen, sollen entlassen werden

Paris, 25. November.

In der Pariser Mittagspresse werden die letzten abgeschlo- ...

Wenigstens durch die Behauptung, die französische Arbeiter- ...

„Ich sehe es gern, so fuhr der Reichsminister fort, wenn ...

Auch in diesem Jahre sei den nichtbeamteten Gefolgschafts- ...

„So markiert“, schloß der Minister, „die DPA und die ...

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der dann das Wort ...

Reichskriegertag 1939 in Kassel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. November.

Nachdem in diesem Jahr der Reichskriegertag nach der ...

Deutsches Arbeitsamt in Prag

Prag, 25. November.

Im Sinne der feierlich gemeldeten Ergebnisse der Ver- ...

vornahm; wir haben die verschiedenen Reaktionen der so- ...

am Freitagabend ist es dem Durchstreifen der Polizei- ...

Am Freitagabend hat die Polizei der Renault-Werke ...

Am Freitagabend ist es dem Durchstreifen der Polizei- ...

Am Freitagabend ist es dem Durchstreifen der Polizei- ...

Am Freitagabend ist es dem Durchstreifen der Polizei- ...

Am Freitagabend ist es dem Durchstreifen der Polizei- ...

Streikbewegung nun auch in England

London, 25. November.

2000 Betriebsangehörige der Stahlfabrik „Qualität ...

Ministerrat in Prag

Prag, 25. November.

Der Prager Ministerpräsident General Sirou hat für ...

Nach durchgeführter Wahl, deren Datum voraussichtlich ...

Deutsches Arbeitsamt in Prag

Prag, 25. November.

Im Sinne der feierlich gemeldeten Ergebnisse der Ver- ...

Rackow bei höherer Schulbildung wie ...

# Gemeinschaftsempfang Berlin-Rom-Tokio

## Sum zweiten Jahrestag des Antikominternabkommens - Ansprachen der Außenminister

Berlin, 25. November.

Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des Antikominternabkommens hielten der Reichsaußenminister Graf Ciano, der italienische Außenminister, Krita, und der japanische Außenminister, Arita, im Rahmen einer deutsch-italienisch-japanischen Gemeinschaftsempfangsveranstaltung Rundfunkansprachen, die am Freitagvormittag, in der Zeit von 11,30 bis 12,30 Uhr, vom deutschen Rundfunk über alle Sender verbreitet wurden.

### Die Ansprache des Reichsaußenministers von Ribbentrop

hat folgenden Wortlaut:

„Heute vor zwei Jahren, am 25. November 1936, wurde zwischen Deutschland und Japan das Abkommen gegen die kommunistische Internationale geschlossen, das dann ein Jahr später zum Antikominternabkommen zwischen Deutschland, Italien und Japan erweitert wurde. Der Sinn dieses Abkommens war die gemeinsame kämpferische Kampfsache gegen die zerstörende Tätigkeit der kommunistischen Internationale.

Heute können wir mit Befriedigung feststellen: Die Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten gegen diese Zerstörung hat sich glänzend bewährt. Weder in Spanien noch in China ist es den Machenschaften Moskaus gelungen, ihre bolschewistische Herrschaft aufzurichten, um von dort aus die Brandfackel in die friedlichen Länder zu tragen. Die Tschewo-Slowakei sollte ein weiterer Ausgangspunkt der Weltrevolution werden. Auch diese Absichten wurden im Herbst durch die eiserne Entschlossenheit des Führers und durch die Solidarität der antibolschewistischen Staaten und vor allem durch die enge Zusammenarbeit von Nationalsozialismus und Faschismus, im Keime erstickt.

In der Zeit seines Bestehens hat das Abkommen gegen die kommunistische Internationale größte Bedeutung erlangt. Das Dreieck Berlin-Rom-Tokio ist heute für die Welt ein Begriff. Es ist nicht nur ein Faktor und ein Garant der Ordnung, sondern eine weltpolitische Tatsache.

Dieser oranisch erwachsenen, schöpferischen Schritt der drei im Antikominternabkommen aneinandergeschlossenen Staaten steht die destruktive Wirkung der Kommintern und der sie trauernden Mächte gegenüber. Nichts wäre verheerlicher, als zu glauben, daß der Bolschewismus seinen Kampf aufgeben hätte. Gerade in diesen Tagen erleben wir, daß die kommunistische Internationale eine neue Organisation geschaffen hat, um die Ziele der Weltrevolution propagandistisch vorwärts zu treiben. Die Wirkung dieser Propaganda zeigt sich in einer neuen Hebe, die überall gegen die sogenannten autoritären Staaten, das heißt also die Staaten der Ordnung, entfesselt wird. Denn was anderes als die jüdisch-bolschewistische Perestrojkaorganisation steht beispielweise hinter der neuen Bewegung gegen Deutschland in Amerika, mit der man versucht, den anständigen Teil des amerikanischen Volkes, das gar nichts gegen das deutsche Volk hat, in eine Dohlschwärze gegen das deutsche Volk, das gar nichts gegen das amerikanische Volk hat, zu treiben?

Trotz alledem bin ich fest überzeugt, daß es den im Antikominternabkommen vereinigten Mächten gelingen wird, das von den Kommunisten eskatrierte Ziel der Weltrevolution zu vereiteln und damit den Kulturstaaten einen unüberwindlichen Dienst zu erwiesen. Der Kampf gegen die kommunistische Internationale richtet sich gegen keine andere Nation und schließlich keinen anderen Staat aus. Die Rache des weltpolitischen Dreiecks aber werden aus ihrem harten und unerbittlichen Kampf gegen den Kommunismus in immer tieferer Freundschaft einander verbunden und somit Weltalter und Garant einer neuen und gerechteren Weltordnung.

Nach heute die mit uns im Antikominternabkommen verbundenen Mächte Italien und Japan.

Der italienische

### Außenminister Graf Ciano

erklärte:

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich heute Gelegenheit nehmen kann, durch den Rundfunk den Völkern der beiden großen befreundeten Nationen den herzlichsten Gruß des faschistischen Italiens zu senden.

Das Jahr, das sich seinem Ende nähert, hat sowohl im Westen wie im Osten die italienisch-deutsch-japanische Solidarität am Werke gesehen. Sie hat sich in klarer Weise im Laufe der Ereignisse, die eine entscheidende Bedeutung für den Frieden und die Gerechtigkeit der Welt gehabt haben, erwiesen. Ich bin überzeugt, daß diese Solidarität auch in Zukunft sich immer stärker und lebendiger zu einer Kraft entwickeln wird, die die drei großen Staaten in den Dienst der Zivilisation und der Gerechtigkeit stellt. Unsere drei Nationen stellen auf allen Gebieten den zersetzenden Kräften der Unordnung und der Anarchie, die unter der Leitung der Kommintern stehen, ein unüberwindliches Bollwerk entgegen.

Mit aufrichtiger Befriedigung können wir auf die Ergebnisse zurückblicken, die dieses eine Jahr gemeinsamen Zusammenwirkens gebracht hat. Von den westlichen Gewässern des Mittelmeeres bis zu den fernem Ufern des Pazifischen Ozeans konnten alle Versuche und Angriffe der kommunistischen Internationale niedergeschlagen und vereitelt werden, konnte der Weg zu einer besseren und fruchtbringenderen Zusammenarbeit zwischen den Kulturvölkern freigemacht werden. Diese Zusammenarbeit ist der Keim einer neuen Dreimächteabkommens, das, wie schon bei der Unterzeichnung erklärt wurde, keine geheime Ziele oder den Ausschluß anderer Nationen bezweckt.

Die Grundlage für das Zusammenwirken zwischen den Staaten ist das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern. Das italienische, das deutsche und das japanische Volk haben, bewußt ihrer geschichtlichen Aufgabe, schon zu

wiederholten Malen gezeigt, von wie hohem Wert die gegenseitige Verständigung ist, die sie untereinander, nicht nur auf politischem, sondern auch auf kulturellem und ideologischem Gebiete auszubauen und zu vertiefen bestrebt sein werden.

Aber auch außerhalb des antikomunistischen Dreiecks hat sich der dynamische Gedanke des Antikominternabkommens ausgewirkt und bringt in immer weitere Schichten der öffentlichen Weltmeinung ein. In dieser neuen Einstellung der Kulturwelt erblickt das faschistische Italien eines der Elemente, das für die Zukunft in größter Hoffnung berechtigt, für die Zukunft, in die Italien, Deutschland und Japan, kraftvoll im Westen und wehrhaft in den Osten, seit geeint durch die Bande enger Freundschaft, mit ruhigem Vertrauen blicken.“

Der japanische

### Außenminister Arita

fährte aus:

„Es ist mir eine große Freude, daß ich heute dem deutschen und italienischen Volk durch Rundfunk meine herzlichsten Grüße und meine Hochachtung aussprechen kann.

Heute vor zwei Jahren habe ich als Außenminister mit großer Genugtuung erfahren, daß das deutsch-japanische Antikominternabkommen unterzeichnet sei. Seither bildet der Antikominternpakt die wichtigste Richtlinie für unsere auswärtige Politik. Im letzten November ist Italien diesem Abkommen als vollberechtigtes Mitglied beigetreten. Damit besteht eine starke, mächtige Verbindung zwischen den drei blühenden Nationen in Europa und Asien. Trotz händiger Buharbeit der Kommunisten in Europa ist es gelungen, diese Verfürsungsarbeit zu unterbrechen und den Frieden zu erhalten. Die Abwehrfront gegen die kommunistische Internationale ist in Europa verstärkt und verfestigt worden.

Dieser bedeutende, große politische Erfolg der beiden und verbündeten Nationen ist für uns eine aufrichtige Freude. Auch hier in Ostasien liegt die Verantwortung Tschiangkaisschek, der seine 400 Millionen Völkern mit feiner profkommunistischen und antijapanischen Politik in äußerster Not gebracht hat, dank den Helfertaten der japanisch-japanischen Regierung ihrem Ende entgegen. Mit der Bekämpfung der kommunistischen Gefahr hat Japan den ersten Schritt getan, um das große Ziel der Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien zu verwirklichen.

Deutschland, Italien und Japan sind für den Frieden der Welt verantwortlich. Der gemeinsame Kampf dieser drei Staaten ist in einer politischen Notwendigkeit geworden. Den beiden befreundeten Völkern Deutschlands und Italiens verspreche ich, daß wir in Verfolgung unserer Ziele immer gerecht und stark sein werden.“

### Die Feier in Tokio

Tokio, 25. November.

Zur Feier des Jahrestages des Antikominternpacts veranstaltete die deutsch-italienisch-japanische Antikomintern-Verbindung ein Festbankett, an dem mehr als 400 namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen, u. a. Außenminister Arita, Kriegsminister Itagaki, Reichskammerling Nakaguchi, ferner Vertreter der deutschen und der italienischen Botschaft, der Auslandsorganisation der NSDAP und der deutschen Gemeinde.

Auf die Begrüßungsansprache des Admirals Kurosawa erweiterte Reichskammerling Oki, mit folger Befriedigung konnte festgestellt werden, daß der Antikominternpakt zu einem Eckstein des weltpolitischen Geschehens geworden sei. Außenminister Arita begrüßte als Vertreter der japanischen Regierung den Abschluß des Kulturabkommens, das die Beziehungen der beiden Länder noch fester gestalte. Im Geiste des Antikominternabkommens verteidige Japan Italien gegen den Bolschewismus und trage dadurch zur Sicherung und Erhaltung des Weltfriedens bei.

## Italien: Die Spanierfrage der Kernpunkt der Dinge

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 25. November.

Die Beurteilung, die die Ergebnisse der Pariser Ministeraufsammlung in Italien finden, läßt sich bereits in aller Deutlichkeit aus den Ueberschriften der Veltaritel herauslesen, die am Freitag von den römischen Blättern dem englisch-französischen Meinungsäusserung gewidmet werden.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betitelt einen Aufsatz seines Herausgebers Gaiba „Mittels Neues“, während „Tribuna“ feierlich „Regale Ergebnisse für Europa“.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betitelt einen Aufsatz seines Herausgebers Gaiba „Mittels Neues“, während „Tribuna“ feierlich „Regale Ergebnisse für Europa“.

Das französisch-englische Verbrechen nach einer militärischen Zusammenarbeit unter befehliger und intensiver Aufsicht der beiden Länder zu vereinbaren. Die Fabel von dem Gleichgewicht zwischen dem französisch-englischen und dem deutsch-italienischen Block, die den Demokraten als



Adm. Presse-Hofmann

König Carol von Rumänien besuchte am Donnerstag den Führer auf dem Obersalzberg

### Sehntätiger Todestag von Admiral Scheer

Von Admiral a. D. Prenhel

Mitten aus rastlosem Wirken für Deutschlands Seemacht und Deutschlands Jugend wurde am 21. November 1928 Admiral Scheer aus diesem Leben abgerufen. Viel zu früh schied es uns, glaubten wir doch von unserem großen Flottenführer des Weltkrieges noch wertvolle Mitarbeit an dem Wiederaufbau des Vaterlandes erhoffen zu dürfen. Der Name des Tatenreichen Scheer ist untrennbar mit dem Geschehen am 31. Mai 1916 in der Nordsee verbunden. Wie die Schlacht vor dem Skagerrak der Höhepunkt des Seekriegsgeschichtlichen Geschehens im Weltkrieg war, so war für Scheer die Krönung seines Berufslebens, seines Dienstes an Volk und Reich, die nicht nur ihm selbst und der Marine unvergänglichen Ruhm eintrachte, sondern auch den Nimbus der Unbesiegbaren der ewigen Flotte verleihte.

Einem deutschen Warthaus entsprossen, trat Scheer im Jahre 1879, noch nicht 16 Jahre alt, in die Kriegsmarine ein, wo er nach harten Schulungsjahren schon als junger Offizier bei den ersten Kämpfen in den neuerworbenen Kolonien Beweis von Tapferkeit und Angriffsfreudigkeit ablegen konnte. Bevor er im Kriege an die Spitze der Flotte berufen wurde, hatte er in fast 40jähriger Dienstzeit im In- und Auslande, in der Front als Kommandant von Torpedobooten und eines Minenschiffes, als erster Berater des Flottenchefs und Führer eines Geschwaders sowie als einer der nächsten Mitarbeiter des Großadmirals v. Tirpitz umfassende Berufs- und Lebenserfahrungen gesammelt. Gestützt hierauf und ausgeübt mit dem Geistes eines Führers, gab er der deutschen Flotte im Frühjahr 1916 nach den Jahren des Wartens und der Entladung den belebenden Impuls zu arden Taten.

Wir wissen, daß die Maßnahmen Scheers zu dem Waffengange vor dem Skagerrak führten. Hier bewährte sich Scheer als der große Flottenführer, der sich auch durch die Liebermacht des Gegners, die erst während der Schlacht erkannt wurde, nicht furchen und das Wesen des Handelns sich vom Feinde nicht aus der Hand nehmen ließ. Seinem unbedingten Angriffswillen und seiner mutigen Führung verdanken wir den Erfolg des Tages. Daß der Sieg nicht ausgenutzt wurde und daß es später nicht mehr zu einem Kampf der beiden Flotten kam, hat nicht an ihm gelegen. Schon 6 Wochen nach Skagerrak bot er den Engländern unfern der englischen Küste eine neue Schlacht an, die indessen infolge Zurückhaltung des englischen Flottenführers nicht zustande kam. Verdenkschaftlich forderte er immer wieder energischer Kampf gegen die englischen Seemächte durch Einsatz der U-Boote, da die Flottenstreitkräfte dazu nicht ausreichten, konnte sich aber gegen die politischen Bedenken der Reichsführung lange Zeit nicht durchsetzen. Die U-Boote brachten aber 1917 England zwar die größte Gefahr, verminderten aber nicht, die immer schwieriger werdende Ernährungslage in Deutschland zu bessern. So erfüllte sich unser Schicksal. Auch ein Scheer hätte es nicht mehr wenden können. Niemals aber hat ihn der feste Glaube an das deutsche Volk und die Notwendigkeit des Wiederaufbaues einer deutschen Seemacht verlassen. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, die Morgenröte des neuen Deutschlands zu schauen.

### Oberst von Schell in sein Amt eingeführt

Berlin, 25. November.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen, Oberst von Schell, in sein Amt eingeführt. An der Veranlassung nahmen Vertreter der am Kraftfahrzeugwesen beteiligten Dienststellen von Staat und Partei teil.

In seiner Ansprache kennzeichnete Generalfeldmarschall Göring die wirtschaftspolitischen Aufgaben des Generalbevollmächtigten, deren beschleunigte Lösung nicht allein die einseitige Leitung erfordert, sondern auch das reibungslose Zusammenwirken aller beteiligten Kreise. Oberst von Schell erörterte anschließend in eingehenden Darlegungen alle Fragen, die sich aus der Erfüllung seines Auf-

trages und namentlich der engen Zusammenarbeit aller Dienststellen und Industriegruppen ergeben.

### Pirrow auf dem Übungsplatz Döberitz

Berlin, 25. November.

Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz wurde am Freitagvormittag dem südafrikanischen Verteidigungsminister Pirrow eine motorisierte Infanteriekompanie in einer Anmarschübung mit schweren Waffen in scharfem Schuß vorgeführt, die mit der Abwehr eines Panzerangriffs abschloß. Dabei wurden auch die Nachrichtenverbindungen während des Gefechts geübt, u. a. auch die Verbindung eines Pfeilerstorches. Danach fand ein Rundgang durch das Olympische Dorf statt, der ledigen Unterkauf der Infanterieschule und des Infanterie-Lehrregiments.

### Der Erbhof als Lebens- und Produktionsstätte Die Haupttagungen des Reichsbauernlages - „Gesunder Markt“ und „Gesundes Bauerntum“

Soblar, 25. November.

In der feierlich geschmückten Stadthalle der Reichsbauernstadt Soblar fand am Freitagvormittag die feierliche Eröffnung der Haupttagungen des Reichsbauernlages statt. Reichsbauernführer Reichsminister Darré wurde vom Führertrupp des Reichsbauernlages beim Betreten der Halle herzlich begrüßt. Dann begann die Reihe der Vorträge mit einem Referat des kommissarischen Verwaltungsdirektors des Reichsbauernlages, Landesbauernführer Körner (Saalkreis), über das Thema „Gesunde Verwaltung“, aber das bereits berichtet wurde.

Dann sprach das Mitglied des Deutschen Reichsbauernrates, Reichsbauernführer III, Wilhelm Käper, über das Thema „Gesunder Markt“.

Käper skizzierte die Entwicklung der nährländischen Marktordnung während des vergangenen Jahres und legte die Richtlinien der Marktordnungsarbeit für die kommenden Monate dar. Drei große staatspolitische Aufgaben haben während der vergangenen Monate Anforderungen in größtem Ausmaß an die Marktordnung gestellt. Im Frühjahr 1938 galt es der freien Ostmark eine ordnungsgemäße Versorgung mit Nahrungsmitteln und die Abnahme der dort vorhandenen Ueberschüsse zu sichern. Schon wenige Wochen danach trat mit der Zusammenziehung großer Menschenmassen in der Festungszone des Westens eine neue Aufgabe vor die Marktordnung. Schließlich mußte auch noch für die Versorgung des befreiten Sudetengaus gesorgt werden. Diese entscheidenden staatspolitischen Aufgaben konnten in kürzester Zeit reibungslos gelöst werden.

Im Zusammenhang mit der Aufbesserung der Erzeugerpreise für Vieh und Milch wies Käper auf die notwendige Klärung der Preisverhältnisse zwischen Verbraucher und Erzeugern in der Landwirtschaft hin.

hin. Zur Erbhofwirtschaft und zur Gartendauwirtschaft erklärte Käper, daß das hier bisher angewandte Erbhofsystem über Kennzeichnung- und Bezirksabgabestellen beibehalten und gebietsweise noch weiter ausgebaut werden müsse.

Im weiteren Verlauf nahm Reichsbauernführer I Matthias Gaidn das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Gesundes Bauerntum“. Gaidn führte u. a. aus, die Ordnung des Erbhofes Mensch und Boden ist eine der wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten. Das Reichserbhofgesetz dient der Erhaltung des Hofes als Lebensstätte und seiner Beständigkeit als Produktionsstätte. Durch Sippenforschung, Pflege der Familien- und Vorfahrens- und durch Bauernschulung bringen wir die Grundpflichten des Lebens dem Volke gegenüber in das Bewußtsein unterer Volksschichten. Auch in der Landwirtschaft ist die soziale Frage ein Problem der Erziehung und Erzeugung. Aber auch die gerechte Verteilung der Landarbeit spielt eine Rolle. Der Hauptanreiz zur Berufsabwanderung geht weniger vom Arbeiter in der Stadt aus als vielmehr vom Industriearbeiter auf dem Dorfe, der die billigere Existenzgrundlage des Landarbeiters und den höheren Verdienst des Industriearbeiters genießt. Wir glauben, einer gesunden sozialen Struktur wegen die Förderung stellen zu müssen, daß Grund und Boden, von der Heimstättenbildung abgesehen, möglichst nur in die Hand von Bauern, Landwirten und Landarbeitern zur hauptberuflichen Bearbeitung gegeben werden soll.

Nicht der verkehrte Arbeiter, sondern der lebige unterliegt am stärksten der Berufsabwanderung. Das Verdrängungsproblem ist am schwierigsten zu lösen. Manche Hofe können den Schwierigkeiten durch Bildung neuer Verkehrtstellen ausweichen, aber bei rund drei Millionen landwirtschaftlichen Betrieben brauchen wir immer Hunderttausende lebige Arbeitskräfte, die später in andere Berufe abwandern müssen. Wir kommen deshalb um neue radikalere Maßnahmen nicht herum.

### Judengeschäfte werden grundtätlich aufgelöst Durchführungsverordnung des Reichswirtschafts- und des Reichsjustizministers

Berlin, 25. November.

Der Reichswirtschafts- und der Reichsjustizminister haben eine gemeinsame Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben erlassen. Sie betrifft den Einzelhandel und das Handwerk. Hinsichtlich des Einzelhandels wird bestimmt, daß Einzelhandelsverkaufsstellen, Verkaufsstellen oder Verkaufsstellen von Juden grundtätlich aufzulösen und abzuwickeln sind. Nur soweit in besonderen Fällen zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung die Weiterführung eines solchen bisher jüdischen Unternehmens erforderlich ist, kann es in nichtjüdisches Eigentum übergeführt werden.

Die Weiterführung bedarf der Genehmigung der für die Entscheidung nach dem Einzelhandelsverkaufsgesetz zuständigen Stellen. Diese Genehmigung erteilt die nach der Verordnung auf Grund der Verordnung über die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben erlassenen Bestimmungen. Die Durchführung dieser Bestimmungen ist der Reichsjustizminister zu empfehlen. Die Überführung der Waren aus dem jüdischen Besitz in den Besitz anderer ist ebenfalls anzuordnen. Die Überführung der Waren erfolgt auf Grund einer Bewertung durch Sachverständige. Die Gläubiger sind in der in der Verordnung vorgesehenen Reihenfolge aus dem Erlös der Veräußerung zu befriedigen. Der Reichswirtschaftsminister erläßt erforderlichenfalls im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister weitere Richtlinien für die Abwicklung.

Für die Abwicklung können Abwickler bestellt werden, wenn sonst eine ordnungsmäßige Abwicklung nicht gewährleistet ist. Der Abwickler hat die Befugnisse eines ordentlichen Kaufmanns anzuwenden und steht unter Aufsicht der be-

rufenden Stelle. Hinsichtlich des Handwerks bestimmt die im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 107 vom 24. November 1938 erlassene Durchführungsverordnung, daß jüdische Inhaber von Handwerksbetrieben zum 31. Dezember 1938 in der Handwerksrolle zu löschen sind. Die Handwerksbetriebe sind einzulösen. Für die Weiterführung jüdischer Handwerksbetriebe in die Hand nichtjüdischer Erwerber gelten die bisherigen Vorschriften.

### Neuregelung der Fürsorge für Juden

Berlin, 25. November.

Der Reichsminister des Innern hat durch eine vom Reichsarbeitsminister und Reichsminister der Finanzen mitunterzeichnete Verordnung vom 19. November 1938 die öffentliche Fürsorge für Juden neu geregelt. Wird ein Jude hilfsbedürftig, so kann er sich nicht ohne weiteres an die öffentliche Fürsorge wenden, sondern er muß grundsätzlich auf die Hilfe seiner Angehörigen, der jüdischen Familien Wohlfahrtsvereine, angewiesen bleiben. Nur soweit diese nicht helfen kann, greift die öffentliche Fürsorge ein. Die Voraussetzungen ihres Eingreifens ist streng zu prüfen.

### Die Delleitung erneut angeboten

London, 25. November.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, wurde eine Reihe arabischer Dörfer im Südwesten von Jerusalem am Freitag von britischen Truppen besetzt. Der Verkehr im Westen Jerusalems war infolge der Operationen, die von sieben Flugzeugen unterstützt wurden, zeitweise unterbrochen. Nach einem beim Kolonialministerium eingetroffenen Telegramm wurde die britische Delleitung nach Haifa in der vergangenen Nacht erneut angeboten.

### Raubüberfall auf Kassenboten in Gera

Gera, 25. November.

Am Freitagvormittag gegen 10 Uhr wurde der vierzig Jahre alte Schwerkrankenbeschäftigte Kassenbote einer hiesigen Weberei auf dem Wege von der Bank zum Betrieb von einem Unbekannten überfallen und angehalten. Der Verbrecher entließ den Boten die Kassetasche mit 4000 Reichsmark Inhalt und flüchtete unerkannt auf einem Fahrrad.

Wie an jedem Freitag war der Kassenbote nach dem Abholen der Lohngehälter nach Gera gegangen. Auf dem Rückwege, ganz in der Nähe des von der Stadt gelegenen Fabrikgebäudes wurde er von dem Unbekannten angehalten. Der Mann bedrohte ihn, ohne ein Wort zu sagen, mit dem Revolver und gab, als der Kassenbote nicht freiwillig die Kassetasche mit dem Gelde hergeben wollte, einen Schuß auf ihn ab. Er traf ihn in den linken Oberarm. Ueber die Person des Täters ist noch nichts bekannt. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,68 Meter groß und war mit einer dunkelbraunen Lederjacke, langer Hose und Mütze bekleidet.

### Der Glienider Mörder zum Tode verurteilt

Berlin, 25. November.

Das Berliner Sondergericht verurteilte am Freitag den 35 Jahre alten Peter Funtz wegen Mordes in Tateinheit mit versuchter Notzucht mit Todesfolge zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Funtz hatte am 8. November dieses Jahres die 18jährige Ehefrau Johanna Meyer in ihrer Wohnung in Glienicke an der Nordbahn in bestialischer Weise mit einem Hammer erschlagen, als die Frau sich gegen seine Unzuchtstrebungen mit allen Kräften zur Wehr setzte. Nach der Verurteilung ergriff er die Flucht und fuhr nach Trier, wo er am 17. d. M. festgenommen werden konnte.

### Mehrfundiges Verhör des Mörders Grünspan

Paris, 25. November.

Ueber das mehrföndige Verhör des jüdischen Nordbuben Grünspan am Freitagnachmittag meldet die Havasagentur u. a., daß Grünspan auf die Frage des Untersuchungsrichters, wie er auf den Gedanken gekommen sei, sich in die deutsche Volkshaus zu begeben, antwortete, diese Idee sei ihm gekommen, als er das Café verlief, in das er sich nach dem Kauf des Revolvers begeben hatte. Wie er schon auf der Polizei erklärt, habe er den Revolver im Toilettenraum des Cafés erstanden. „Von diesem Augenblick an habe ich“, so wendet sich Grünspan, „in allem, was ich tat, automatisch gehandelt. Schon beim Betreten des Cafés war ich unter dem Einfluß einer Art Suggestion, die mir gewissermaßen meine Handlungen diktiert hat, und ich habe alles, was ich nachher tat, ausgeführt, gerade so, als ob dies in einem Automaten abgelaufen wäre.“

### Neues in Kürze

Wieder ein Remedeutscher überfallen. In der Nacht zum Freitag überfielen wieder zwei bewaffnete Vitauer völlig grundlos einen Remedeutschen. Einer der Täter zog plötzlich einen Revolver und schoß auf den Remedeutschen, der von einem Schuß in den Oberarm getroffen zusammenbrach.

Die Konferenz der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchen von Ost- und Süd-Osteuropa trat unter dem Vorsitz von Bischof Dr. Wondrasch - Evangelische Kirche in Rumänien - zu ihrer alljährlichen Tagung dieses Mal in Berlin zusammen. Während der Tagung wurden die Teilnehmer vom Reichskirchenminister Krügel empfangen.

Rücknahme von Darlehen des Reichsbankenschatzes an Juden. Im Zuge der Säuberungsmaßnahmen der Reichsbank gegen die Juden hat das Reichsbankenschatzamt alle an Juden gewährten Darlehen mit sofortiger Wirkung gekündigt. Die Rückzahlung hat innerhalb von zwei Wochen zu erfolgen.

Belagerungszustand in Bolivien. Die Geras aus La Paz meldet, daß die bolivianische Regierung im Hinblick auf die Ausbreitung einer gegen den General Fematanda gerichteten Verschwörung den Belagerungszustand verhängt.

### Das Schicksal der amerikanischen Sammlungen

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Newyork Paul Scheffer

Newyork, Ende November.

Am 18. November wurde die erste Part der Sammlungen des Zeitungsredaktors Randolph Hearst in Newyork versteigert. Seine Amerikaner. Dann werden noch viele andere folgen. In einer der stillen Lagerstätten aufwärts des East River steht ein großes Lagerhaus. Da befindet sich der weitaus größte Teil der Kunstwerke, die er vor dem Kriege, ein wenig auch im Kriege und nach dem Kriege in der ganzen Welt, aber zumeist in Europa gemacht hat; in diesen Lagerhäusern sind sie beerdigt worden, wenn sie nicht den Weg zu seiner riesigen Sammlung in Kalifornien machten und dort, verteilt über zwei Schlösser, die Besucher teils erkennen, teils erschauern und gesehentlich erschrecken. Diesen Teil seiner Erwerbungen kennt ihr Besitzer persönlich, aber von den Stücken am East River nur die Photographien und den Gegenwert in seinem Scheckbuch. All diese Ritterrüstungen, Ardenenskränze, historischen Wägen, das französische Silber, die Perlenkette, die Krone, die persischen Raumzeuge, die indischen Throne, die amerikanischen Schiffsmodelle, die chinesischen Porzelle, die japanischen Teegeräte und die Weibereien - es können auch andere Sachen sein, die dort sich angehäuft haben, aber es besteht dort gewiß ein solches Durcheinander aller Kunstwerke jeder Geschlossenheit, die einmal sehr hoch bezahlt worden sind. Die Schätzungen darüber schwanken. Je nach der Stärke des Lautsprechers, dessen sich die Weltungen ihrem Charakter gemäß bedienen, wird von 15 oder 20 Millionen Golddollars gesprochen, die Hearst für diesen verpackten Luxus ausgegeben habe.

Diese blonde Sammlung hat er zum großen Teil durch seine Zeitungs-korrespondenten kaufen lassen, auf telegraphisches Angebot der Verkäufer, zumeist großer Kunsthändler, und es kann sein, daß er nicht einmal alle Photographien gesehen hat. Diese Herren entledigten sich mit mehr oder weniger Grazie einer solchen Aufgabe, die nur sehr locker mit ihren Verpflichtungen zusammenhängt, aber es gab einen unter ihnen, der ob solchen Ansehens mit berühmter gewordenen Worten seine Stellung kündigte. Es schauert und vor einem so anhaltenden Geseh wahlloser Prachtstücke, vor der Gewaltmächtigkeit, mit der Werke der Kunst ihres Rechtes bewundert zu werden, herabzuwürdigen, vor diesem Sammeln in die Kiste und auch davon, wie sich all diese Dinge von hoher Einmaligkeit ausnehmen müssen, hängen sie alle nebeneinander ausgepackt. Es würde einem übel vor Kunst, wie es dem Verfasser gegangen ist, als er zu Veningrad im Jahre 1921 sechshunderttausend entlegene Bilder in den umschließenden Kistenräumen des Winterpalastes zu bewundern hatte.

Im Frühjahr dieses Jahres erfuhr man, daß Mr. Hearst einen Trupp gebildet und ihn mit Vollmachten versehen hatte, um seinen gesamten Besitz, sein Vermögen, seinen Namen an der ersten Stelle zu reorganisieren, und vor allem, um Klaffen zu werden. Dieser Trupp war eben so unüberwindlich geworden wie seine Sammlungen. Eine Anzahl von Kisten wurden abgehoben, aber insbesondere sollen zur Verschönerung von

Bargeid die Sammlungen verkauft werden. Dies ist nicht leicht. Es gibt noch viele Leute in der Welt, die gern Antiquitäten kaufen, aber keine mehr, die beknüppeltes ein Stück erwerben, das sie mit Vergnügen hätten. Jedenfalls hat die Welt heute überall sehr hohe Erbschaftsteuern für die großen Vermögen, und in den Vereinigten Staaten sind sie ungeheurer geworden. Es gibt noch viele reiche Leute in der Welt, aber sie gehen aus den verschiedensten Gründen nicht mehr die hohen Ueberschüsse über ihre laufenden Ausgaben, die selber in milderen Steuerzeiten ihnen leibsterkändlich schienen, noch haben sie heute an der Sicherheit ihres Besitzes entfernt das Vertrauen, in dem sie sich früher wiegten. Der Antiquitätenmarkt merkt solche Schrumpfungen und Ausgabebedenken immer zuerst, und er muß jede plötzliche Zunahme des Angebots fürchten. Der Speicher des Mr. Hearst ist für ihn ein Alpdruck.

### Europa ausgeräumt

Über Mr. Hearst muß sich selbst sagen, daß er sich mit seinem Sammelvertrieb die Preise verbirgt. Der „große“ Kunstmarkt ist ein Weltmarktspiel der reichen Leute. Daneben spielen die Museen keine übermäßige Rolle. Vor dem Kriege land ein wahres Bettenden der Herren vom oberen Ende der 5. Avenue um Europas Kunstbesitz. Europa wurde einfach ausgeräumt. Es war ein wahrer Einbruch. Und während d. A. der ältere Morgan mit großem Verständnis voringing und echter Leidenschaft, und Fried, der Eisenbahn-Mann, desgleichen, der seine Schätze in seinem Haus den Newyorker hinterließ, verführte den Mr. Hearst sein stolzes Temperament, mit Waffenkauf alle Wettbewerber zu übertrumpfen, und nun tritt es ihn auch am härtesten, daß die reichen Leute nicht nur den Kuffien der Preise bestimmen, wenn sie Geld haben oder zu haben glauben, daß es aber auch dieselben Leute sind, die die Preise fallen lassen, wenn Geld knapp geworden ist, und also dieselben Gründe für sie stehen, vorzüglich zu sein beim Kaufen, wie sie Mr. Hearst anstreben, zu verkaufen. Es ist eben ein Weltmarktspiel, und es dreht sich im gleichen Kreis. Zur Probe hat Mr. Hearst vor einiger Zeit einiges englisches Silber verkaufen lassen. Die Preise lagen ein Drittel bis zur Hälfte tiefer als die, die er seiner Zeit bezahlt hatte.

### Mode der Amerikaner

Gerade liegt ein anderer Fall vor von Liquidation einer Sammlung, die nicht minder mit dem Bedürfnis der Selbstbefriedigung und des Wohlprestitzes geflossen wurde, in der Spitze des Hochkapitalismus in USA nach dem Großen Krieg. Die Brüder von S. W. Swering in Cleveland hielten aus dem Nichts auf mit großen und komplizierten Eisenbahnprojekten, bis nach 1920 das Ganze zusammenbrach. Sie hinterließen 60 Millionen Schulden, einen Bahnhof, so folglich, daß er nicht einmal heute ganz benutzt werden kann, und

eine veraltete, teilweise beschuldene Sammlung, die ihnen etwa eine Million Dollar gekostet hat. Sie ist nun für 33782 Dollar versteigert worden. Es waren Amerikaner, europäer, die Mode der Zeit, die plötzlich in Mißbilligung Europas und der Selbstbestimmungslehre Wilsons sich auf handgreifliche Erinnerungen aus der Vergangenheit Amerikas warf. So natürlich auch Hearst. Die Sammler von Amerika haben immer eine Reliquie, englische Stücke dazu. Die Swerings besaßen den Stuhl, auf dem Dickens saß, als er einmal Reimsammler war. Dieser Stuhl erbrachte 200 Dollar, die ein Dickens-Sammler zahlte, voller Erkenntnis über diesen geringen Preis für ein solches Kleinod. Es war der höchste der Versteigerung an der vielen altamerikanischen Sachen in den 52 Kimmern, die die Brüder bewohnten. Sie sind das Opfer einer Mode geworden.

### Die großen Stiftungen

Es gibt auch Fälle, wo der Wunsch, sich mit großen Kunstwerken ein Denkmal zu setzen lauchdem alle Wettbewerber zu übertrumpfen, dauernden Nutzen brachte. Der Morgan-Käufel des Metropolitan-Museums in Newyork! Obgleich 18. Jahrhundert heute die Hälfte dessen wert ist, was es vor 1910 kostete. Die Morgan-Bibliothek! Die Stiftungen altamerikanischer Kunst in Philadelphia und Washington DC! Die große China-Sammlung in Canton Ugu, draußen im Westen der Stadt, von einem sehr hünen Sammler verehrt! Die Huntington-Bibliothek in Los Angeles, Verfassung der unerschöpflichen Millionen, die der alte Huntington vor 50 Jahren mit sehr ansehnlicher Weisheit durch Fährden nach der Weltkäufe verdient hat. Natürlich dann das „Gloster“, welches der Hofbesitzer jun. aus Newyork und gefüllt mit transozeranischer, romanischer und frühgotischer Architektur aus Südfrankreich und Spanien. In der Hauptstadt Washington aber erbebt sich im Regierungsbezirk der zehn-Millionen-Dollar-Bau, den Andrew noch Mellon schenkte! hat um seine Bilder-Sammlung auszunehmen, der viel mehr wert ist. Er hat nur das Schönste und dazu Feuersteine von dem gewählt, was ihm angeboten wurde. Dort wird man viele, niemand weiß wie viele Stücke der Eremitage in Peninarad wiederfinden, die kleine Madonna des Jan van Eck darunter, die die Sonette für 50000 Dollar Mr. Mellon verkauften, kostbare Pläne von der nationalen Befestigung, durchaus nicht das einseitig, kostbare Bild aus Ruhlands West.

Diese Aufzählung der Variationen amerikanischen Sammelns und seiner Schicksale und seiner Wurzeln ist nicht entfernt vollständig. Aber seine Einzelheiten, seine alten, ehrenwerten, voll empfundenen Absichten, seine Artillerie, seine Uebertriebenheiten und seine echte Abnacht haben gewiß als Hauptantenne nebeneinander. Die Vereinigten Staaten ist noch nicht ausgeräumt, und darum noch nicht seine Erbenfurcht, seine Sehnsucht über die ganze Welt nach Schätzen des Auges, die nur eine lange Geschichte hervorbringen kann. Um sie fängeln dies Land immer noch, und die Geschichte des Warenkaufes des Mr. Hearst ist eine geschichtliche Tafelade zu bezeichnen, so bedeuten, ob der Ausbreitungen menschlichen Verstandes, und so ironisch für Mensch und Ding, wie ironisch ein anderer großer menschlicher Ueberflutung, und sei es der Zuge eines Alexander nach Indien.

Bera

November. Der viermal... Der Betrieb von... Der Betrieb von... Der Betrieb von...

verurteilt

November. Freitag den... die 28-jährige... die 28-jährige... die 28-jährige...

Bräunpan

November. Morbiden... Morbiden... Morbiden... Morbiden...

an

der Nacht... der Nacht... der Nacht... der Nacht...

ihnen etwa

für 33782... für 33782... für 33782... für 33782...

großen Kunst

Wettbewerb... Wettbewerb... Wettbewerb... Wettbewerb...

nischen Sam

ist nicht ent... ist nicht ent... ist nicht ent... ist nicht ent...

Dresden und Umgebung

Windstärke 10

Wird in der Stadt ein Bleistift vom Dach geschleudert...

Auf dem Lande ist der gute Schlaf gewiß nicht seltener...

Wir sitzen beim ersten Grog und haben die Dampfheizung...

Wie die Palme der Kornfelder sich im Sommerwind zur...

Stürme sind Kinder neuer Zeiten. Wie wir das im...

Rauh, aber herzlich ist die Sprache der Soldaten

Jeder Stand hat sich im Laufe seiner Geschichte eigene...

Das Wort „schlafen“ fehlt beispielsweise im Vokabular...

Berliner Theater

„Clorinde heiratet“ und „Wasser für Canisoga“

Zwei Intrigenstücke, ein historisch-politisches, ein modern-

An der Komödie „Clorinde heiratet“ von Julius...

Die drei Akte, die im verängstigten Schillertheater...

In Georg Turners (von Helmut Käutner bearbeitet)...

Subtendendeutsche Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag

Wahlzettel

Wohntest Du dich zu unserem Führer

Adolf Hitler

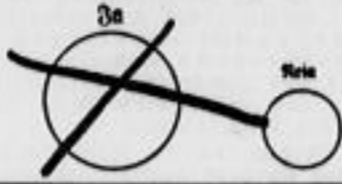
dem Befreier des Subtendenslandes, und gibst Du Deine

Stimme dem Wahlvorschlag der

Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei?

Dieser führt an seiner Spitze folgende Namen auf:

- 1. Adolf Hitler
2. Konrad Benlein
3. Karl Hermann Frank



Aut. Presse-Hoffmann

Subtendendeutscher Volkgenosse!

So soll dein Stimmzettel aussehen.

Der amtliche Stimmzettel zur Subtendendeutschen Ergänzungswahl...

Betreuung kranker Subtendendeutscher am Wahltag

Alle im Gebiet der Kreisleitung Dresden wohnenden...

NSDAP, Kreisleitung Dresden, Amt für Organisation...

„Ja, nein, nein“ und „Nein-Männer“!

Die Teilnahme am Berufsweitskampfe aller Schaffenden...

Wenn die Deutsche Arbeitsfront in diesen Tagen zur...

Am Wettstreitstag muß auch noch der Geringe belehren...

- geg. Schepmann, NSDAP-Gruppenführer
geg. Verkeimann, NSDAP-Gruppenführer
geg. Dr. Zimmermann, NSDAP-Gruppenführer

Zur Befestigung des Prinzen Johann Georg

Dienstag 10.30 Uhr erfolgt in der katholischen Hofkirche...

Einlasskarten, soweit möglich, werden ausgeben:

- a) für die Offiziere der alten Armee und deren Angehörige...
b) für Offiziere der Wehrmacht und deren Angehörige...
c) für Mannschaften der Truppenteile...

Die Zufahrt erfolgt für Kraftwagen ausschließlich vom...

Kranzgebenden können am Montag am Kircheneingang der...



Mathews Müller-Ellville / Rh.

offiziers (Albrecht Schoenhals) zu bieten hat, können...

Wertvolle Männerchorkunst

Der Dresdner Männergesangverein und der Dresdner...

Die Vortragsfolge des Abends kann man vor allem...

Was schlicht das sich Josef Reiter in zwei Liedern, der...

Die Männerchorvereinigung sang das alles mit...

Kunstwert des Monats

Als Dresdner Kunstwert des Monats Dezember...

\* Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz).

\* Kirchenmusik. Sonntag (27.), abends 8 Uhr: Musikalische...

\* Margarete Windermann spielt in ihrem Klavierkonzert...

\* Dresdner Künstler auswärts. Alfred Vetterling, der...

Distorienmaler Richard Linderum gestorben

In Wittenberg im Alter von 88 Jahren der Genet-...



Wir führen Wissen.

Unsere Wandervorschläge für Sonntag

Halbtagswanderung: Weiber Tisch, Feldmühle, Dachsenberg, Schneise C, Weiber Tisch (ungefähr 8 Std.)

Einläufige Wanderung: Obervogelstein, Mühlental, Kleiner Harenstein (2 Std.), Harenstein, Mühlental (1 Std.), Obervogelstein (5 Std.)

Für den Radfahrer: Dresden-Bismarck-Pommajisch-Jehren-Weißer-Tredden (Radfahrer 8 Stunden, 90 Kilometer)

Die Bismarck-Strasse hinaus über Obergrün, geradefort nach Bismarck. Über den Markt, geradefort weiter in Richtung Weiden.

Die Bismarck-Strasse hinaus über Obergrün, geradefort nach Bismarck. Über den Markt, geradefort weiter in Richtung Weiden.

Die Bismarck-Strasse hinaus über Obergrün, geradefort nach Bismarck. Über den Markt, geradefort weiter in Richtung Weiden.

Nachrichten aus dem Lande

Fremdenverkehr verzehnfacht

Enger Zusammenhalt Sachsen-Sudetendeutschland. Der Verkehrsverein hat sich im Mittelaußiger Bergland...

Im Anblich an die Arbeitslosigkeit haben die Teilnehmer im Kurhaus Karlst., am dort mit den Vertretern...

Neues Wählamt

Woritzburg. Am Mittwoch, dem 20. November, wird in Woritzburg ein Wählamt in Betrieb genommen.

Diebes- und Dieberbande festgenommen

Freiberg. Von der Kriminalpolizei-Kaufmannschaft Freiberg wurden drei in Freiberg wohnhafte Männer ermittelt...

Werkstar-Werkschutz der Auto-Union fährt nach Italien

Wiesbaden. Im diesjährigen Gaueinheitsrat am den Wanderversitz des Gaueinheitsrats der DAV wurde der Werkschutz...

Zwei angeklopfene Spaziergänger

Birna. Ein Mithgelwidder wurde zwei älteren Einwohnern des Stadtteils Copitz. Sie unternahmen im Graubauer Wald...

Hoher Mies

Woritzburg. Der trotz seines hohen Alters noch sehr rüstige Theodor Damann konnte seinen 90. Geburtstag begehen.

Mühende Nische mit Feuer zugedeckt

Röhmke. Als man im Schönfelderbus (Gut auf Ebn) bei einem Brandgeruch nachsah, wurde festgestellt, daß eine 17jährige Hausgehilfin einen Behälter mit glühender Nische...

In die Wohnung des Vaters dreimal eingebrochen

Woritzburg. Bei einem Einwohner wurde in den letzten Tagen dreimal eingebrochen. Der Täter war, nachdem er ein Fenster gewaltsam geöffnet hatte, in die Wohnung eingedrungen...

Auszeichnung von Angehörigen der Luftwaffe

Generalkommando Göring hat bestimmt, daß Wehrmachtsoffiziere und Angehörige des Ingenieurkorps der Luftwaffe bei der Vollendung von 40 Dienstjahren durch Ueberreichung seines Bildes ausgezeichnet werden.

Und wieder naht Weihnachten!

Das Fest des Jahres! So wunderbar Weihnachten ist, soviel Kopfzerbrechen kostet es und zuvor. Das soll man bedenken? Diese oft recht schwierige Frage beantwortet in allen nur erdenklichen Fällen der adäquate, mit vielen Vorbildungen versehene Prospekt des Hauses „Renner am Markt“...

Problem um die Hoffener Brücke / Verbreiterung auf rund 20 Meter geplant

Das schwere Unglück, das sich vor wenigen Tagen auf der Hoffener Brücke ereignete, hat diese lange Eisenbahnüberführung, die die Stadtteile Kötzsch und Plauen verbindet...

Die sogenannte „Hoffener Brücke“ wurde in der zweiten Hälfte der 1880er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erbaut. Ältere Dresdner können sich noch gut daran erinnern, daß man vorher unmittelbar den Bahnhöfen mit den Gleisen...

Verbreiterung der Hoffener Brücke / Verbreiterung auf rund 20 Meter geplant

Die Hoffener Brücke ist Eigentum der Reichseisenbahn. Es sind zwischen dieser und der Stadt schon längere Zeit Verhandlungen im Gange über eine Verbreiterung...

Berufungsplan für heute

Dresden-Stadt: Hans Sachs: Silber Mann, BGS-Konzert. Dresden-Land: Rademacher-Konst: Gahbel Rausdorf, BGS-Konzert...

Was der Rundfunk bringt

Sonabend, 26. November Reichsfender Leipzig / Sender Dresden. 6,00: Morgenfunk, Reichsmittelsender. - 6,10: Gommshilf. 6,30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Waldemar Goh. Dajm. 6,50: Frühnachrichten, Wettermeldungen; 7,00: Nachrichten. 8,00: Gommshilf. - 8,20: Kleine Musik. 8,30: Aus Leipzig: „Woh! bekomme!“ Das Dantscher Landesorchester. - 9,05: Wasserstandsmeldungen. 10,00: Aus Hamburg: Die Tat des Obersten von Tredlow. Hörspiel. 10,30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. - 11,05: Heute vor ... Jahren. - 11,40: Erzeugung und Verbrauch. 11,55: Zeit und Wetter. 12,00: Aus Oberelbien: Musik für die Arbeitspause. Das Musikfest der Hohenberg-Romantiker Cuedelburg. (Uebertragung aus dem RZ-Rufbetrieb Schmidt Söhne). 12,00: Zeit, Nachrichten, Wetter. 12,15: Aus Wien: Minuettkonzert. Fieder aus der Dalmat. 12,30: Zeit, Nachrichten, Hörse. Anschließend Musik zum Tisch. 12,40: Tiere im Winterfeld. - 12,50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 12,55: Aus Frankfurt: Uebertragung aus dem Palmengarten. Frankfurter Tonische Juchstette. Halbmonatblätter für die RZ-Gemeinschaft. „Kraft durch Freude“, Winter 1938/39. 13,00: Gegenwartslexikon. Wir erfüllen Hörerwünsche von unserer RZ-Veranstaltung am 12. November. 13,15: Aus Viterbio: Frühkonzert. 13,30: Aus Leipzig: „Woh! bekomme!“ Das Dantscher Landesorchester. - 13,50: Abendnachrichten. 14,00: Aus Dresden: „Kraft durch Freude“ Grobe Festveranstaltungen anlässlich der fünfzigjährigen Feier der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Mitwirkende: Margarete Vogel (Soprano), Camilla Rollab (Mitt), Paul Reincke (Tenor), Gottlieb Reichhammer (Bass), das Staatsopern-Quartett, die Drei Krugers (Klarinetten), Hans-Otto Wendt (Violine) und Herbert Reichhammer, das Dresdener Orchester. 14,15: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. 14,30: Aus München: Nachtmusik. - 14,40: Nachtkonzert.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Verwaltungs-Akademie Dresden. Vorlesungen in der Woche vom 26. 11. bis 3. 12. 38. Dresden: 10 Uhr, 28. und 30. 11. Vortragsabend Dr. Scheller: Deutsche Recht, Einführung in die Rechtslehre. 1. 12. Professor Dr. Schulz: Deutsches Wirtschaftsleben, Einführung in die Volkswirtschaftslehre.

RS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Korrespondenzen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen: Albinstraße 2, Hohenbergstraße 13, Hoffendorfer Straße 14, Berlin. Chere Dresdner Straße 19b.

Freut Euch des Lebens Grober bunter Abend in der Kuchentanz

In Verbindung mit dem Reichsfender Leipzig findet am Sonnabend, dem 26. November, 20 Uhr, im Audimaxspalast ein großer bunter Abend unter dem Motto „Freut Euch des Lebens“ statt. Es wirken mit Richard Rittenmeyer als Anführer, Gelschmitt Vokorum, Solomanpaar der Staatsoper Wien, das Staatsopernquartett, die Drei Krugers, Camilla Rollab usw. und das verstärkte Dresdner Rundfunkorchester. Eintrittskarten zum Preise von 1,-, 1,50 und 2,00 RM. in allen RZ-Verkaufsstellen und an der Abendkasse. Nach der Veranstaltung großer Tanzabend.

Mit. Heilen, Wandern, Urlaub. Fahrt ins herrliche Sudetenland am 27. 11. (Krumburg, Schöberlin, Potenzial, Teich). Preis 5,00 RM. Abfahrt 7,30 Uhr, Rückfahrt gegen 20 Uhr.

Fahrt nach dem Sudetenland (Hoher Schneeberg) über Oelsberg, Tals, am 30. Nov., Preis 5,40 RM. Abfahrt 18 Uhr, Opernplatz, Rückfahrt gegen 16,30 Uhr.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag. Gelschmorte Gase am spanische Kri. Raffaroni, Preiselbeeren. Gelschmorte Gase am spanische Kri: Sollenbe Portionsküche von Olen werden mit Spezialrezepten angeboten, mit reichlich Niveleltingen, einigen abgesehen, etwas ausgedrückt: Tomaten, ein gewandeln und in Bildchen geschliffenen getrockneten Steinpilzen, Salz, Pfeffer und einem Kräutersträußchen in eine Kasserolle geben und mit festgelegtem Auleit läßt man noch in Scheiben geschliffene übergeröstete Kartoffeln dazu, nicht ohne auch ein wenig frische auf, daß das Fleisch fast ganz davon bröckelt ist, und dünnt das Gericht fertig. Beim Anrichten entfernt man das Kräutersträußchen.

Aus dem Leidensbuch des deutschen Volkes

Entfesselter Mammon

Zustandbericht aus den letzten Monaten der Inflationzeit / Von Erhard Zewe

(6. Fortsetzung)

Der sittliche und kulturelle Verfall

„Deutschland, halt ein! Dein Töner ist der Tod!“

Vor dem Aufruhrer des Kaufmanns Erich v. Sanden...

Aber Deutschland hält nicht ein. Deutschland tanzt auf...

Selten ist in Berlin, in Deutschland so viel, so rasend...

„Seine Hoheit“ lehrt tanzen...

In allen Großstädten und Badeorten ziehen Tana-

fünf Gigolos antworten das gleiche: „Glauben Sie, ich würde...

Der Reklametriß des Direktors

Der zweite Teil des Kampfes um den tanzenden Groß-

Salonzug für den König von Griechenland

Breslau, 25. November.

Die Vink-Hofmann-Werke in Breslau haben in diesen...

\* Zum Tode verurteilt, dann freigesprochen und lebt...

Der Märchenprinz aus Indien war - ein Lehrling

Tolle Entführung einer Minderjährigen

München, 25. November.

Am Januar 1937 lernte der noch nicht 17 Jahre alte...

Seine Kaiserliche Hoheit hat mich ersucht, unter keinen Um-

Ein Vormünder aber lacht höflich auf, als es von der...

Der weiße Tod geht um...

Eine Schwüle Augustnacht senkt sich über das brodelnde...

Am Ausgang der Belle-Alliance-Straße hält ein Taxi-

(Fortsetzung folgt.)

Später in lebenslängliches Justizhaus umgewandelt worden...

\* Ein parfümiertes Schwimmbad. Ein New Yorker...

Tausend bunte Perlen und ein goldener Stern

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 25. November.

Aus Verona wird gemeldet, daß ein Maurer bei Erd-

Als Traudl im Sommer 1937 in andere Umstände kam...

Der Wächtertraum von Indien war zu Ende. Frau G.

Warum quälen Sie sich mit müden, wunden, geschwellenen...

Efasit-Fußpflege

Efasit-Fußbad (8 Bader) M - 90 • Efasit-Fußpulver M - 75 • Efasit-Fußcreme M - 55 • Efasit-Hühneraugenlotion M - 75

Amtl. Bekanntmachungen

In Goppeln, Gainsberg, Moritzburg und Zsch...

Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Be-

Der Amtsgerichtsdirektor in Dresden.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Im dem Vergleichsverfahren zur Abwendung des

Das am 21. Januar 1937 für den Bauern Otto

Das Aufhebungsamt bei dem Amtsgericht Dresden.

Flensburg, den 28. November 1938, sollen meh-

1. im Vergleichsverfahren des Amtsgerichts, Ein-

2. in Dresden-K., Wintergartenstr. 11; 1. Bond-

3. in Dresden-K., Schützenstr. 11, 4. 3. Papier-

Die Versteigerung vom 24. d. M. im Viktor-Bräu

Am 2. Dezember 1938 findet eine allgemeine Ver-

Umsatz der von ihnen landwirtschaftlich, forstwirt-

Die Viehhälter werden aufgefordert, den mit der

Die Angaben der Viehhälter unterliegen dem

Der nach § 25 dieses Gesetzes erlassenen Ver-

Die Angaben der Ritzer halber als Verste-

Am 17. November 1938.

Der Oberbürgermeister.

Am 17. November 1938.

2. Dezember 1938 im Reichsstadtrat-Ch-Weg-

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich

1. bei Verben: a) Vor- und Familienname, Wohn-

2. bei Pensionsinhabern: a) Vor- und Familien-

Treten solcher Veränderungen in den gemeldeten

Am 25. November 1938.

Der Oberbürgermeister - Weg- und Quartieramt.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

# Unter dem silbernen Herzen

## In Schneeberg wird die große Weihnachtschau des Erzgebirges eröffnet

„Das Silberne Herz des Erzgebirges“, so nennt man Schneeberg. Doch thront die Stadt am Berge, hoch heiligt St. Wolfgang, der ehrwürdige Dom, und hoch hinauf der alte Ruhm der Silberstadt, hinauf die Mär von unermeßlichen Schätzen, die aus dem Grunde der Berge gehoben wurden.

Das Silberne Zeitalter ist dahin. Aber noch immer steht Schneeberg als ein Mittelpunkt der Kultur und des erzgebirgischen Geistes im dunklen Gebirge. Es beherbergt die Gewerkschaftsschule und die Staatliche Spinnkloppelschule, und aus dem Bergberlebens heraus schuf der Schneeberger das Symbol erzgebirgischer Weihnacht: die Permett, deren launigen Kreislauf er den Pferdeapfel seiner Väter ablaufte, er schuf die Bergmannsleuchte und die mechanischen Miniaturbergwerke, mit denen einst die Berginvaliden von Jahrmärkten zu Jahrmärkten zogen.



Bergmann aus Neustädtel von Meister Köffel

Dieses Jahr nun hat Schneeberg dem Erzgebirge ein neues, großes Weihnachtsgeschenk aufgelegt: Die Weihnachtschau des Heimatwertes Sachsen und der R. S. Gemeinschaft Kraft durch Freude. Da krönten die Quellen der erzgebirgischen Volkskunst, da wurden die Herzen der Schneeberger weit; wie ein Mann schuf die ganze Stadt an ihrer Weihnachtschau. Was ist eine Ausstellung, um das alles zu bewältigen? Die besten Räume flößen über, die Volkskunst wanderte hinaus in die Straßen. Die Fensterläden der Häuser mußte man vollstellen, um alles unterzubringen. Und wenn man von der Schneeberger Weihnachtschau spricht, darf man nicht nur an die Tüte im „Kaffee“ denken. Die ganze Stadt ist eine Weihnachtschau mit Abendlaternen und Transparenten, mit Weihnachtsbäumen lands der Straßen, mit Pyramiden, die sich umiertern Sternenhimmel drehen, und mit der lebendigen achtmündigen Christnacht in der frohbeleuten Bergmannsleuchte über dem alten Marktbrunnen.

Das Silberne Herz, aus dem ein Tannenbaum wächst, ist das Symbol der Weihnachtschau, und es laßt eigentlich schon alles anklingen, was diese Schau sein will: Ort der warmen und herzlichen Begegnung mit dem erzgebirgischen Volks-

Handwerk, namens Johann Dorler, der mit fast bildhauerischem Schwung das Schnitzmesser zu handhaben weiß. Aus der Weihnachtsstube mit den glühenden Permetten wollen wir in die Flugleiter hinüberwandern. Hier baut alte erzgebirgische Handwerkskunst mit zinnernen Felleiborden, mit zinnernen Spinnen und Töpfen und Krügen die Brücke zum Jetzt, zum Innemesser, der dort hinten am Tische sitzt und Innensoldaten macht. Und nun kommen wir in den

### Raum vom silbernen Herzen

Zwei Nichtenbäume, die den Saal wie Pfosten tragen, werfen ihre Schatten im lauten Licht. Und im Geiste steigt du durch einen der beiden Stolleninnenaue rechts und links vom „Silbernen Herzen“ in die Tiefe der Schächte hinab. Aus der Tiefe dieser Schächte stammt das große Herz aus Silber, das den Raum überstrahlt, stammen die silbernen Kleinodien und Geräte. Schneeberger Silber funkt, in seinem Schein wollen Jahrhunderte verfliegen. Dann bricht die Erde auf, und wir sehen Silberblüten im Weitein, sehen die Wunderformen von Fehblende und Blömsut. Velle schnarrt das mechanische Geräusch, in dessen Geheimnis uns, wie in alter Zeit, ein Berginvalid einführt. Und entläßt haben wir dann vor der Landschaft, die man in ein Quithaus hineinbaut hat: Da ein Pferdeapfel, dort eine Wehrfährde, dort Anton Günthers Däumel und er selber frohlich davor, während den Dohlnen heraus eine geschichtete Bergarbeiterslechte.

So wie das Neue aus dem Alten wächst, hebt sich über diesen Räumen im Obergeschoss die erzgebirgische Gegenwart. Die wundervoll haben Schnitzer den Schneeberger Veraschrein voller symbolischer Klängen aus der Stadtschicht aufschaffen; da sind Kammerstücke, Aunzierer, Bergarbeiter, selbst Schneebergers Geldentwürfer, der treue Dorlemann, fehlt nicht im Kreis! Turdas, mit Verlaub zu lauen, „Schmähgässel“, wandeln wir dann zu den Klöpplerinnen. Da sitzen sie und singen und werfen Klöppel um wunderliche Gebilde von Nadeln auf ihrem buntgeblumten Sad. Wunderliche Gebilde? Sinnvolle Gebilde. Denn so ein Klöppelstück, das ist nicht nur totes Metall. Die Natur lebt darin. Dort, feht den Farn, das Urbild seiner Klöppeldecke, da die Vienenwabe, dort den Zerschnitten, die letzte Erinnerung, im alten Mauerfortgeplant, daß das Klöppeln vom Meere stammt.

Ein Raum der HJ zeigt das Schaffen der Jugend. Was man in der Schnitzschule lernte, wie man sich überhaupt die Ausgestaltung eines Weihnachtsfestes denkt, welche Geschenke man selber basteln kann, das ist hier wunderschön zu sehen.

### Und nun der große Höhepunkt

### Das Schnitzherdort

Im großen Saale, unter hüßig grünen Tannen aneinandergereiht, schlicht sich Schnitzherde an Schnitzherde. So wie es der Morgenrot, oder der Wegel-Frisch oder die Höl-Stuben und alle, die hier Schauschnitzen wollen, zu Hause haben, so wird es hier eingerichtet: mit denselben Möbeln, denselben Bildern, ja, denselben Fenstern — Johann Dorler, der Endteuendeutsche, wenigstens wollte durchaus sein Doppelfenster mit der Mooselinge und den bunten Figuren darin nicht missen. Und der Wegel-Frisch, der nicht umsonst im Kreise der Kameraden „der Holzsturm“ heißt, hat sich natürlich wieder die ganze Stube voller Pfosten gesetzt, als gelte es, während der Ausstellungswochen fürs ganze Leben zu arbeiten. In der Mitte des Raumes, hinter einem Gartenzaun allen sichtbar aufgebaut, sind die Meisterstücke der erzgebirgischen Schnitzer aufgebaut, aus denen man die diesjährigen Staatspreisräger auswählen wird. Da sehen wir neue, köstliche Gruppen des vorjährigen Staatspreisrägers Höl-Stuben, Gauer, und eine Meisterarbeit eines Langgebrückers, Ulrich Hofmann: ein Langholzgepann mit allen Feinheiten der Wirklichkeit. Wir sehen eine Pferdegruppe, die ein erst 15jähriger Junge gemacht hat, wir sehen ein Schneehaus mit so winzigen kleinen Figuren, daß einem die Augen übergehen wie vor allen den Dingen, die sich hier zusammengelunden haben. Außerdem hat man die vier großen Fensterstücke des

Saales voller Schnitzwerk gebaut, nach vier großen Hauptgruppen geordnet: Der Erzgebirger und sein Wald, sein Däumel, seine Tiere, heißen sie — die Dinge, um die das Schaffen des Schnitzers hauptsächlich kreist. Eine nennt sich auch: Der Schnitzer tut sich aus. Er macht da gewissermaßen einmal Purzelbäume mit dem Schnitzmesser und stellt allerlei wunderliche Gebilde von Stroifen und Kummelbrüdern dar.

Wollen wir nun noch zum Weihnachtsmarkt im nächsten Saale gehen? Vielleicht wollen wir ein bißchen erzgebirgisches Spielzeug mitnehmen oder ein Stück Klöppelspeise. Vielleicht schnupfen wir mal beim Klopffeter den berühmten „Schneeberger“. Oder wollen wir etwa am Buglbeerbaum haltmachen, wo es den süßen Kugeln gibt?



Unfassbar klein sind die Figürchen dieses Meisterrückens erzgebirgischer Schnitzerei

Aber dann hinaus in die weihnachtliche Stadt! Wir kommen gerade recht, denn es ist nun dunkel geworden. Wie das funkel und klimmert aus Fenstern und vom fernem Himmel! Wie die Weihnachtsbäume aufstrahlen am Berg! Links und rechts, Weinacht vor jedem Haus. Wie träumend ziehen wir zwischen dem Gefirre der Lichteräume dahin, die jäh und wie von Weitherdum erstrahlt, allenthalben aus dem Dunkel steigen — und um Schneeberg, das Silberne Herz mit magischen Kreisen die Rette der Weihnacht schlingt. M. K.



Schneider, Thalheim, Schuf diesen seligen „Tippelbruder“

lum, dessen große Erlebnisgrundlagen der tiefe, dunkle Schacht tief im Schoß der Erde und der weite grüne Wald auf Bergeshöhen sind.

### Die Weihnachtsstube

So ist also der Wald mit den mechanischen Handwerkern und mit den hölzernen Kunstwerken der Schnitzer ausleucht frisch und grün mit in die Schau gewandert. Wie das buftet nach Dars und Nadeln! Wie Tannennäwien mit Tannennäwien sich zur lebendigen grünen Wand zusammenschließen, vor der die Kerzen schwimmen! Und da kommt wahrhaftig Großvater und stündet die Pyramiden an — wie an Haus in der erzgebirgischen Weihnachtsstube.

Ja, wie an Haus — so soll die ganze Weihnachtschau sein. Nicht für die Fremden aufgebaut, sondern für den Erzgebirger. Er soll sich in ihr wiederfinden in seinem Denken und Trachten, seinen Sitten und Gewohnheiten, er soll seines Herzschlages Echo in ihr entdecken. Es ist eine sehr intime, fast familiäre Schau, diese Weihnachtschau unter dem silbernen Herzen. Seht die Weihnachtsberae, die köstlichen Gemeinheitsarbeiten der Schnitzer: Schälchen, die im Moose weiden, Holzsäcker bei der Arbeit tief im Frieden seines holzgeschmückten Gärtchens. Seht die Bergwerke, seht die Schmiede, in der die Hämmer aehen. Führt das Waldherz des Erzgebirgers in seiner ursprünglichen Form in der Wurzelpyramide, dem bizarren Ding voller Wurzelreiter, das Vöbja-Ernt seiner Phantasie abgelauscht hat. Und erkennt auch das Weihnachtsberae des Sudetenlandes in dem kindlich bunten „Bera“ aus Platten. Am

### Sudetenland

der selbstverständlich in die Schau mit einbezogen wurde, hat man manchen neuen Schnitzer entdeckt. Manchen, der zu arm war, sich Schnitzmesser zu kaufen und mit dem bloßen Taschenmesser Gehalten aus billigen, harten Nichtenlöwen schuf, und einen, einen jungen Berginvaliden aus Thürbera bei



Pferde von Kahn, Thalheim, der erst 15 Jahre und schon der beste Tierstäniger ist

## Ja unsere Kreuzianer!

### Sie brachten Sonnenschein ins Haus

Mit welcher Begeisterung, man muß schon sagen Liebe, unsere Kreuzianer in Amerika aufgenommen worden sind, davon gibt wieder folgender Brief an die Dresdner Eltern eines der jugendlichen Sänger Kunde:

Kansas City, 18. November 1938.

Unsere lieben Landsleute!

Wir freuen uns, Ihnen von hier einige Zeilen zu schreiben.

Vor 2 Tagen war Sonnenschein im Hause. Ihr lieber Sohn Karl-Joachim war hier 2 Tage bei uns. Wochentag hatten wir uns auf die Ankunft der Sänger gefreut, um mal wieder ein deutsches Lied zu hören. Die Ueberraschung hat alles übertrifft.

Wir sind 15 Jahre in diesem Lande und kamen von Westfalen; haben leider keine Kinder. Diese Dresdner Studenten haben uns die schönsten Stunden, welche wir nie in unserem Leben vergessen werden, bereitet. Und dann kam der Abschied. Alles weinte, nur zu gerne hätten wir die lieben Kerle hier behalten.

Kansas City hat 4 Million Einwohner, ist bald 2500 Meilen von New York entfernt und wird das Herz of Amerika genannt. Es gibt hier nicht viele Deutsche.

Die Kinder haben die Herzen der Amerikaner im Sturm erobert und den besten Eindruck zurückgelassen. Hier haben sie nun einmal gelungen.

Unsere lieben Unbekannten! Ihr habt einen Sohn, worauf ihr stolz sein könnt. Wir denken, er war der beste und feinst erzogene Junge von allen, der wird Euch nie Sorge bereiten. Wenn Ihr ihn nicht mehr wollt, wir holen ihn nach hier! All unsere amerikanischen Nachbarn sagten, so schön erzogene Kinder gibts hier nicht.

Wir werden 1940, wenn alles gut geht, nach dort kommen und Ihnen, wenns angenehm ist, einen Besuch abhalten. Heute Morgen 9 Uhr haben wir die Sänger wieder zur Fahrt gebracht. Sie sind auf dem Wege nach St. Louis. — Karl-Joachim hat uns gebeten, Ihnen tausend herzliche und liebe Grüße zu übermitteln, er ist gesund und munter. Unbekannterweise grüßt Sie aus weiter Ferne Carl Tolle und Fran.

### Deute geht es wieder heim

Am Donnerstag ging bei dem Rektor der Kreuzschule ein Telegramm ein, das wieder sehr erfreuliche Nachrichten über den Verlauf der letzten Konzerte und das Befinden der Jungen enthielt. Der Chor ist noch Neuzuzug zurückgekehrt, wo noch ein großes Abschiedskonzert veranstaltet wurde. In der Nacht zu Sonnabend wurde dann mit der „Europa“ die Rückreise in die Heimat angetreten.

— Schulungslehre des Reichsfotografenbundes nach Thürland. Im Rahmen seines dritten halbjährigen Kursums, der wieder in Verbindung mit der Volkshochschule Dresden durchgeführt wird, veranstaltet der Reichsfotografenbund am Sonntag, 21. Uhr ab Hauptbahnhof, eine Schulungslehre in dem neuerrichteten Reichsheim für ausländische und koloniale Photographen in Thürland.







Nur noch Buna-Reifen

Für Personenwagen ab 1. Januar 1939
Auf einer Tagung des Vereins Deutscher Gummifabrikanten...

Mehr Künstliche Fette

Neue Wege der Paraffinerzeugung aus Kohle
In den wichtigsten Rohstoffen, die unsere moderne Industrie verarbeitet...

Die Kohlenhydrate, die unsere moderne Industrie verarbeitet, gehört die Fettindustrie...

Der Rechner beschäftigte sich ausführlich mit der Verwendung des Paraffins zur Fettsäure durch Oxidation...

Die erhaltenen Fettsäuren könnten zur Herstellung von Schmierölen, Seifen...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 25. November
An der Abendbörse bestand weiterhin etwas Wertschwankung...

Ausrie:
Schweden 119,5, Banfaktien: Amda 97,25, Commerbank 111...

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 25. November
Weizen, Weizenbrotmehl 202, Kleinfest 205, 101, 7 100, 8 107, 9 108...

Hamburger Warenmarkt vom 25. November
Kaffee: Mit dem Anlande war der Handel durch einen lebhaften...

Dresdner Getreidegroßmarkt (weitere Notierungen)
Weizen, Weizenbrotmehl 202, Kleinfest 205, 101, 7 100...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

„Norddeutscher“ Deutsche Goshelldreier Bremen-Guxhagen AG, Westermünde
Die Gesellschaft ist in der Lage, für 1937/38 eine Dividendenabgrenzung...

Frowein & Co. AG, Wuppertal-Überfeld
Die Gesellschaft schließt das ab 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr...

Rüchmaschinenfabrik Karlstraße AG vormals Gald & Rein, Karlsruhe
Für das Geschäftsjahr 1937/38 (ab 1. 6.) ergibt sich nach 187 681 RM...

Württembergische Gattunmanufaktur, Seidenheim a. d. Brenz
Bei der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 1937/38 hauptsächlich Stapelware...

Hauptversammlungen

Rudolfsbühlener AG Wolgast-Grimsa in Grimsa
In der Hauptversammlung wurde die Dividende antragsgemäß auf 10 (10) % festgelegt...

Braunkohlen- und Brikettindustrie AG (Hubschlag), Berlin
Die ordentliche Hauptversammlung nahm den Bericht zum 30. September 1938 zur Kenntnis...

Über die Ermittlung des laufenden Geschäftsjahres und die allgemeine Lage der Gesellschaft...

die Niederlande. An den Grenzen des Mittelreichs...

Hauptversammlungskalender

Table listing various companies and their meeting dates from Monday, Nov 28 to Saturday, Dec 3.

Von den Warenmärkten

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Amerikanische Warenmärkte

Table listing prices for various commodities like coffee, sugar, and cotton in American markets.

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen normal...

